

Kleines Jubiläum – 10. Leipziger Stimmsymposium

Angeregt durch Castingshows im Fernsehen zieht es viele Kinder und Jugendliche mit dem starken Wunsch in Musikschulen, mehr Pop- und Rocklieder zu singen. Aber ausgerechnet das Genre stellt andere Anforderungen an die jungen Stimmen als eine klassische Gesangsausbildung. Die Lehrer wurden vor ein paar Jahren von dem Trend überrumpelt, berichtete Sascha Wienhausen, Professor für Populären Gesang an der Hochschule Osnabrück und Künstlerischer Leiter der German Musical Academy. „Es gab niemanden, der speziell für diesen Bereich ausgebildet war. Das im klassischen Gesang angestrebt Klangideal wird im Pop geradezu auf den Kopf gestellt oder bewusst zerstört, um besondere Effekte zu erzeugen.“ Beispielsweise knarrende oder gehauchte Töne. Dadurch verursachte Überlastungen können vor dem Stimmwechsel zu

Schäden an den Stimmlippen führen.

Das Thema Popgesang stand zwar im besonderen Interesse, war aber nur ein Schwerpunkt des diesjährigen Stimmsymposiums zur Kinder- und Jugendstimme, organisiert vom Leipziger Phoniater Prof. Michael Fuchs und seinem Team. Unter dem Titel „Forschung – Wissen – Praxis“ widmeten sich die rund 500 Teilnehmer aus acht europäischen Ländern dem Wissenstransfer zwischen Forschung und der gesangspädagogischen und therapeutischen Praxis. „Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist entscheidend“, so Fuchs. Mit dem schwedischen Professor Johan Sundberg konnte das Symposium dann auch die Kapazität auf dem Gebiet der Stimmforschung als Redner gewinnen. Der Physiker und Musikwissenschaftler aus Stockholm gilt als Koryphäe bei der akustischen Modellierung und analysiert die Stimmklangunterschiede

zwischen Mädchen und Jungen sowie Frau und Mann. Der Stimmapparat unterliegt in der Wachstumsphase dynamischen Veränderungen und ist dabei anfälliger als später. Dem muss folglich auch gesangspädagogisch und -technisch Rechnung getragen werden.

An der HNO-Abteilung für Phoniatrie und Audiologie wird nicht umsonst eine in Deutschland einmalige Spezialsprechstunde für die kindliche Singstimme betrieben. Michael Fuchs und sein Team betreten in diesem Rahmen auch die Thomaner. Anhand von mehreren Parametern wie der Messung des Testosteronspiegels können sie das



Prof. Michael Fuchs bei der Stimmuntersuchung eines Thomaners. Foto: Stefan Straube

Einsetzen des Stimmwechsels bei Chorknaben sechs Monate im Voraus bestimmen, was für die Chorplanung äußerst wichtig ist.

Das 11. Symposium wird 2013 vom 22. bis 24. Februar zum Thema „Integration – musizieren mit Behinderung oder Migrationshintergrund“ stattfinden. Diana Smikalla

Gesundheit und mehr

Das Patientenmagazin den Universitätsklinikums Leipzig
5/12